

GIOVANNI FORESTI

CANDIDATE STATEMENT



Be simple, be effective

Giovanni Foresti (Italian Psychoanalytical Society)

Seit ihrer Gründung ist die IPV weltweit Garantin der Berufsethik, Behandlungsstandards und Überlieferung der Psychoanalyse. In dieser Rolle hat sie auch für Kontinuität, Zusammenhalt und Weiterentwicklung der psychoanalytischen Gemeinschaft als einer Bewegung gesorgt – einer lebendigen, rührigen und schöpferischen Bewegung.

In den letzten Jahrzehnten ist freilich ihre Aufgabe zusehends schwieriger geworden, da unsere so rasch sich wandelnde Welt die Psychoanalyse gleich vor eine ganze Reihe von Herausforderungen stellt: Da ist etwa die Konkurrenz anderer Lehrgebäude und Behandlungsformen, die Wirtschafts- und Finanzkrise mit der in ihrem Gefolge um sich greifenden Verarmung ganzer Nationen, der voranschreitende Kulturwandel, der die postmodernen Gesellschaften auf Kurzzeittherapien und andere schnelle Lösungen setzen läßt, das eigentümliche Ineinander von Chancen und Gefahren bei den neuen Kommunikationstechniken und die unaufhaltsame 'Ergrauung' unserer Mitgliederschaft samt ihren Folgen für den Zustand der Finanzen in den Zweiggemeinschaften.

Meine langjährige Arbeit im Exekutivkomitee sowohl der IPSO als meiner italienischen Gesellschaft (SPI) hat mich gelehrt, daß diese Probleme angepackt und einer institutionellen Lösung zugeführt werden können, vorausgesetzt, daß zentrale und lokale Ebenen einer Organisation zur Zusammenarbeit fähig sind (Subsidiaritätsprinzip).

Deshalb muß die IPV, um den schwierigen neuen Anforderungen gerecht zu werden, eine intensive und noch effektivere Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen ihrer komplexen Struktur verankern. Ohne Koordination, wechselseitige Unterstützung und den Austausch über erfolgreiche Lösungen kann das gegenwärtige Fehlen institutioneller Integration alle Bemühungen zunichte oder sogar kontraproduktiv machen.

Die Oberbegriffe, unter die ich meine Arbeit im Falle meiner Wahl stellen würde, sind:

1) Pluralismus

Der der Vergangenheit angehörende enge Zusammenhang von Theorie und Praxis bot der persönlichen und beruflichen Identität einen stabilen Rahmen. Die heute so zahlreichen kulturellen Differenzen innerhalb der psychoanalytischen Bewegung stellen ein erhebliches

GIOVANNI FORESTI

CANDIDATE STATEMENT

Problem dar. Wenn wir uns aber bereitfinden, die Differenzen zu respektieren und systematisch zu vergleichen, kann der Pluralismus auch eine Quelle konzeptueller Stärke und klinischer Vielfalt werden.

2) Forschung

In den letzten beiden Jahrzehnten haben prominente Kollegen viel geleistet, um die zwischen unserer Behandlungspraxis und der neueren Forschung klaffende Lücke aufzufüllen. Heute profitieren wir von der Weiterentwicklung historischer und konzeptueller Forschung ebenso wie von neuen empirischen, quantitativen und semi-quantitativen Methoden. Die IPV sollte die jüngsten Forschungsprogramme nicht nur finanziell weiter fördern, sondern ihnen auch institutionelle Unterstützung und Sichtbarkeit verleihen.

3) Außenbeziehungen

Die IPV kann viel für lokale Gruppen tun, die in gute Nachwuchsförderungsprogramme und andere nützliche Formen der 'Außenpolitik' investieren: vom Anspornen über das Bekanntmachen und die praktische Unterstützung bis hin zur Belohnung. Programme, die sich bewährt haben, sollten mitgeteilt und weitergereicht werden.

4) Gruppendynamik

Die Bedeutung von Gruppenphänomenen und der von diesen verursachten primitiven institutionellen Dynamik ist breit erforscht. Bis jetzt haben solche Erkenntnisse aber nur wenig Niederschlag in unseren Verbänden gefunden, obwohl gerade auch viele IPV-Mitglieder sich auf diesem Gebiet umgetan haben. Ihre Methoden und Theorien sollten wir uns zunutze machen und in der gesamten Vereinigung weiterverbreiten.

Giovanni Foresti: **IPSO:** 1995-1997 italienischer Repräsentant; 1997-1999 Schatzmeister und ex officio Mitglied des Exekutivkomitees; **SPI** (Italienische Psychoanalytische Gesellschaft): 2007-2009 Wissenschaftlicher Sekretär des Mailänder „Cesare Musatti“-Zentrums für Psychoanalyse; 2010-2012 Wissenschaftlicher Sekretär der SPI; 2008-2014 Fakultätsmitglied des nationalen Ausbildungszentrums; **IPV:** 2002 Mitglied der IPV-IPSO-Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz R. Tysons; 2013 Ko-Vorsitzender Europa des IPV-Komitees zu „Psychoanalyse und der psychotherapeutische Sektor“ unter dem Gesamtvorsitz von C. Eizirik.